

88.

TODESFALLANZEIGE

Sterbematrik 1418

Name (bei Frauen) auch Mädchenname) Leffmann	Vorname Ellen Sara	Tr. Nr. VIII/1-585
--	---------------------------	---------------------------

Geboren am 9.1.1858	in Glasgow	Bezirk
----------------------------	-------------------	--------

Stand ledig	Beruf ohne	Relig. nes.	Geschl. weibl.
--------------------	-------------------	--------------------	-----------------------

Staatszugehörigkeit	Heimatsgemeinde
---------------------	-----------------

Letzter Wohnort (Adresse) **Varel, Schüttingstr. 13**

Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. **Q 403** Zimmer No: **07**

Name des Vater	Wohnort
Name der Mutter (Mädchenname)	Wohnort

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel (1937-1942)

Sterbetag 8.12.1942	Sterbestunde 12.30 h	Sterbeort: Theresienstadt
----------------------------	-----------------------------	----------------------------------

Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) **Q 403, Zimmer 07**

16	Name	Tr. Nr.	Verwandtschaftsgr.	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):
Verwandte	in Theresienstadt			
	im Protektorat			

Tag der letzt. Eheschliessung	Ort der letzt. Eheschliessung	Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Art des Personal- ausweises Kontrollabschnitt	No	Ausgestellt von
--	----	-----------------

Behandelnder Arzt: **Dr. Felix Bachmann**

Krankheit (in Blockschrift) **ERYSIPELAS FACIEI-Gesichtsrotlauf**
Ellen Leffmann

Todesursache (in Blockschrift) **ERYSIPELAS FACIEI-Gesichtsrotlauf**

Totenbeschau führte durch **Dr. Adalbert Grunpe** (1858-1942) Tag u. Stunde der Totenbeschau **8.12.1942, 1 h**

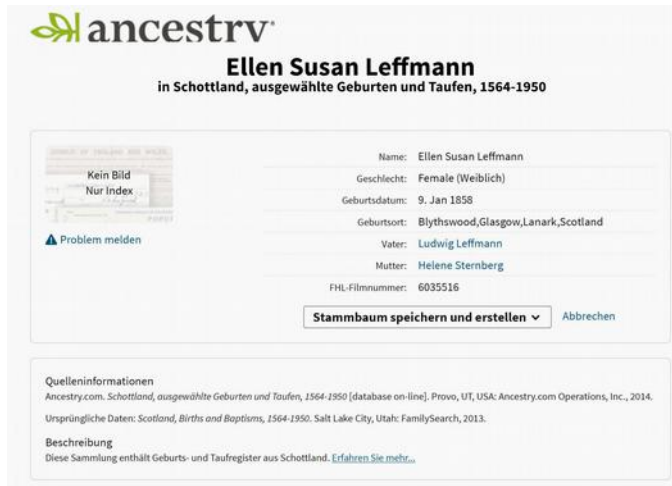
Ort der Beisetzung **Theresienstadt** Tag u. Stunde der Beisetzung **10.12.1942, 15 h**

Theresienstadt, am **8.12.1942**

Der Totenbeschauer: [Signature]	Der Amtsarzt: [Signature]	Der Chefarzt: [Signature]
---------------------------------	---------------------------	---------------------------

Glasgow / Schottland (1858 bis 1871)

Ellen Susan Leffmann wurde am 9. Januar 1858 in Blythswood (Glasgow, Schottland) geboren. Sie war eine Tochter und jüngstes von fünf Kindern von **Levi Salomon (genannt Ludwig) Leffmann**, geboren am 12. Oktober 1819 in Varel, und dessen Ehefrau **Helene Sternberg**, geboren am 17. Januar 1828 in Varel.¹



The image shows a screenshot of the Ancestry.com website. At the top, the Ancestry logo is visible. Below it, the name "Ellen Susan Leffmann" is displayed, followed by the location "in Schottland, ausgewählte Geburten und Taufen, 1564-1950". The main content area contains a form with the following details: Name: Ellen Susan Leffmann; Geschlecht: Female (Weiblich); Geburtsdatum: 9. Jan 1858; Geburtsort: Blythswood, Glasgow, Lanark, Scotland; Vater: Ludwig Leffmann; Mutter: Helene Sternberg; FHL-Filmmnummer: 6035516. There are buttons for "Stammbaum speichern und erstellen" and "Abbrechen". Below the form, there is a section for "Quelleninformationen" and "Beschreibung".

Abb. 1: Geburtsnachweis Ellen Leffmann. www.ancestry.com (letzter Zugriff 12.1.2024).

Ihr Vater war ein jüngerer Bruder von Carl Salomon (C.S.) Leffmann, der am 22. August 1843 eine Konzession als Schiffs- und Warenmakler in Varel erhalten hatte.²

Der Vareler Hafen war zur damaligen Zeit in der frühen Phase der Industrialisierung der Stadt ein wichtiger Ein- und Ausfuhrhafen. Es bestanden u.a. regelmäßige Verbindungen nach Großbritannien. Carl Salomon Leffmann verfügte somit vermutlich über persönliche Kontakte und geschäftliche

Beziehungen ins Vereinigte Königreich. Dies könnte einer der Gründe sein für den Entschluss seines noch ledigen Bruders Ludwig Leffmann, einige Jahre später sein berufliches Fortkommen im Ausland zu suchen und nach Schottland in das Vereinigte Königreich Großbritannien auszuwandern. Dort betrieb er offenbar das gleiche Gewerbe wie sein Bruder im Varel.

Nach eigenen Angaben in seinem späteren Einbürgerungsantrag lebte Ludwig Leffmann **seit 1847** in Großbritannien bzw. Schottland.

Im Glasgower Adressverzeichnis **1849** ist er erstmals als „Leffmann, L., shipping and commission agent, 27 Port-Dundas Road, Garscube pl.“ zu finden.

Um seine beruflichen Möglichkeiten in Großbritannien zu erweitern, beantragte er im Januar 1854 die britische Staatsbürgerschaft. Mit Datum 18. Januar **1854** konnte er die entsprechenden „Naturalisation Papers“ in Empfang nehmen. Sie sind im britischen Nationalarchiv überliefert.³

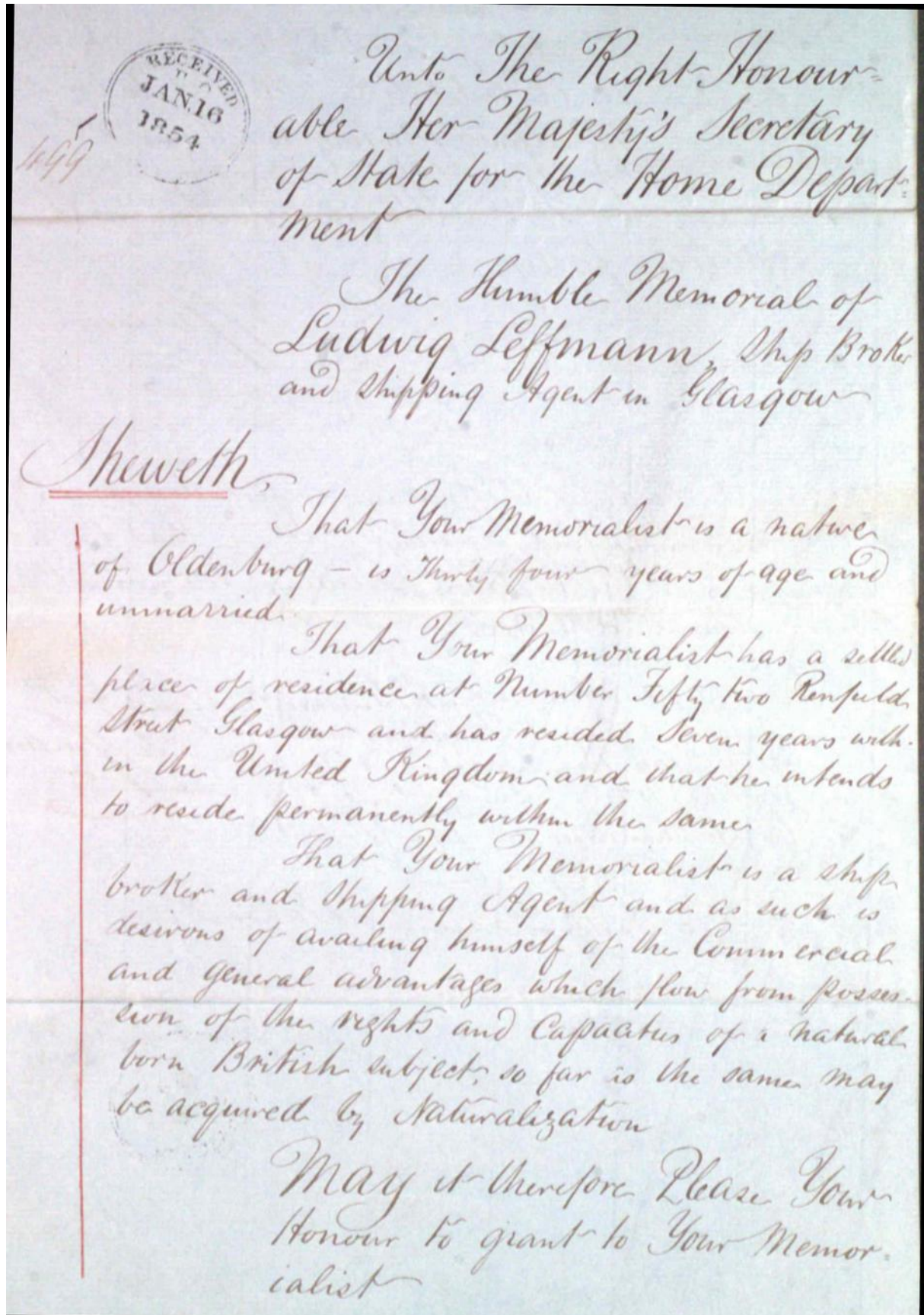
Im Glasgower Adressbuch von **1855** ist Ludwig Leffmann als „Commision Merchant“ mit Büro in der Union Street 97 in Glasgow zu finden.⁴

1 Tochter des Kaufmanns Abraham Bernhard Sternberg und Ilenchen Schwabe. Die Angaben zu Levi Salomon (Ludwig) Leffmann und Ehefrau bei Rudolf Brahm, Geschichte einer ungeliebten Minderheit, Oldenburg 2006, S. 202f., sind nicht zutreffend bzw. unvollständig: Sterbedatum Ludwig Leffmann ist 1907, nicht 1902; Vorname der Ehefrau ist nicht Fanny, sondern Helene; Auswanderung und zeitweiser Aufenthalt in Schottland sind nicht erwähnt. Weitere Daten zur Familie von Ludwig Leffmann waren Rudolf Brahm seinerzeit nicht zugänglich oder bekannt.

2 Carl Salomon Leffmann wurde am 1.5.1813 in Varel geboren und verstarb am 6.12.1884 in Oldenburg. Zur Maklerkonzession vgl. Mitteilung Reichsgräflich Bentincksches Amt Varel über die Bestellung und Vereidigung von Carl Salomon Leffmann als „Schiffs- und Waaren-Makler“ in Varel in „Jeversches Wochenblatt“, 24.9.1843.

3 Naturalisation Papers: Leffmann, Ludwig, from Oldenburg. Certificate 1717 issued 18 January 1854. National Archives UK HO 1/53/1717.

4 Quelle: Slaters's Directory. Glasgow and its Vicinity. Classified Lists of the Merchants, Manufactures, and Traders. Glasgow 1855, S.21. National Library of Scotland.



...ialist a Certificate of Naturaliza-
tion in virtue of the provisions of
an Act 7th and 8th Victoria chap-
ter 66 entitled "An Act to amend
the Law relating to Aliens"
And Your Memorialist shall
ever pray.
L. Leffmann

I, Ludwig Leffmann, before designed, do
solemnly and sincerely Declare, that the facts
set forth in the preceding Memorial are
true and correct.

Declared before me, A. M. Romie Ombland Esq.
Esquire, one of Her Majesty's Justices
of the Peace for Lancashire at Glas-
gow the 11th day of January
Eighteen hundred and fifty four

L. Leffmann

A. M. Romie Ombland Esq.

Abb. 2 a/b: Gesuch um Einbürgerung von Ludwig Leffmann, Januar 1854. National Archives UK.

Ob sich die Eltern von Ellen Leffmann bereits vor dem Wegzug von Ludwig Leffmann in Varel kennengelernt oder aber bei einem seiner folgenden Heimreisen zwischen 1847 und 1856, ist unbekannt. Überliefert sind jedoch das Heiratsdatum und der Heiratsort: Sie heirateten am 16. November 1856 in Varel.

Heiraths = Anzeige.
100. Heute feierten wir den frohen Tag unserer
ehelichen Verbindung.
Ludwig Leffmann,
Selene Leffmann geb. Sternberg.
Varel, den 16. Nov. 1856.

Abb. 3: „Jeversches Wochenblatt“, 23. November 1856.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

Nach der Heirat lebten Ludwig Leffmann und seine Ehefrau Helene in Glasgow. Neben der Geschäftsadresse von Ludwig Leffmann in der Union Street ist im Glasgower Adressbuch ab 1857/58 die Privatanschrift „279 Sauchiehall Street“ im Stadtzentrum von Glasgow aufgeführt.

In Glasgow wurden nach der Tochter Ellen (1858) zwischen 1859 und 1866 auch die übrigen vier Kinder geboren, von denen zwei früh verstarben:

John Leffmann,

geboren am 25. September 1859 in Blythwood/Glasgow,
verstorben noch im gleichen Jahr 1859.

Emily (Emmy) Leffmann, später verheiratete Herz,

geboren am 26. Februar 1861 in Blythwood/Glasgow.



Abb. 4: Grabstein von Frieda Leffmann
auf dem Janefield Cemetery in Glasgow.

Frieda Georgiana Leffmann,

geboren am 21. (Grabstein: 12.) Juni 1862 in
Anderson/Glasgow, verstorben im Alter von drei Jahren am 1.
August 1865, bestattet in Glasgow, Janefield Cemetery, Jewish
Section. Ihr Grabstein ist erhalten.⁵

Louise (Louisa, Luise, „Lilly“) Leffmann,

geboren am 4. Dezember 1866 in Anderson/Glasgow.

Für die Ehefrau Helene ist für den 24. Oktober **1870** noch eine Einweisung in das James Murry's Royal Asylum in Perth (Schottland) registriert (ancestry).

Für das Jahr **1870/71** ist für Ludwig Leffmann letztmalig der bereits bekannte Eintrag im Adressbuch Glasgow zu finden: „LEFFMANN, L., shipbroker and commission agent, 97 Union street; house, 20 Sandyford place, Sauchiehall street.“⁶

Ebenso sind die drei Kinder Ellen, Emmy und Louise noch im UK-Census 1871 nachweisbar.

Ludwig und Helene Sternberg verließen zur Zeit der Reichsgründung (1871) mit den drei noch lebenden Kindern Ellen, Emmy und Luise ihre bisherige Heimat Schottland und kehrten nach Deutschland zurück.

⁵ JewishGen, Online-Register weltweiter Bestattungen (JOWBR), letzter Zugriff 6.1.2024. Datensatz und Foto des Grabsteines siehe: <https://scottishjewishcemeteries.org/burial/b-jane-r22-007/> (letzter Zugriff 7.1.2024).

⁶ Post-Office annual Glasgow directory 1870-1871.

Varel (1871 bis 1875)

Nach eigenen Angaben (siehe Einbürgerungsgesuch 1914) hielt sich Ellen Leffmann mit ihren Eltern und Geschwistern nach der Abreise aus Schottland zunächst vier Jahre in Varel, vermutlich bei einem entfernten gleichnamigen Verwandten auf. In den Listen der steuerpflichtigen Juden in Varel aus diesem Zeitraum wird Ludwig Leffmann nicht aufgeführt, was darauf hindeutet, dass er nach der Rückkehr aus Schottland über kein nennenswertes eigenes Vermögen bzw. Einkommen mehr verfügte. Bei dem erwähnten entfernten Verwandten handelte es sich um den Kaufmann Moses (genannt Louis) Leffmann, wohnhaft Oberstraße 11.⁷

Brake (1875 bis 1904)

Der weitere Lebensweg führte Ellen Leffmann und ihre Familie an die Unterweser nach Brake.

Aus dem Jahr **1876** ist ein Schriftwechsel überliefert, der eine Beschwerde des „israelitischen Schiffsmaklers L. Leffmann“ in Brake behandelt. Ludwig Leffmann hatte beim Verwaltungsamt Brake protestiert, dass er zu den Beiträgen für die Synagogengemeinde Ovelgönne herangezogen wurde, zu deren Bereich auch die Stadt Brake zählte. Leffmann gab an, dass in Brake wegen der geringen Zahl jüdischer Residenten keinerlei gottesdienstliche Handlungen möglich seien und er bereits Abgaben an die Synagogengemeinde Varel zahle, was der Vorsteher der Synagogengemeinde Ovelgönne jedoch bestritt.

Das Verwaltungsamt in Brake nahm in seiner Verfügung vom 12. Mai 1876 Bezug auf das oldenburgische „Gesetz, betreffend die Cultus- und Unterrichtsangelegenheiten der Juden“ vom 3. Juli 1858, das die Zugehörigkeit von jüdischen Residenten zu den Synagogengemeinden entsprechend des Wohnortes eindeutig regelte. Es sah keinerlei Anlass, bezüglich der Eintreibung rückständiger Beiträge von Leffmann durch die Synagogengemeinde Ovelgönne im Sinne des Antragstellers zu intervenieren und verwarf die Beschwerde. Das Großherzogliche Staatsministeriums in Oldenburg erklärte sich mit den Ausführungen des Verwaltungsamtes Brake „vollständig einverstanden“ und teilte am 20. Juli 1876 dem Schiffsmakler Leffmann abschließend mit, „daß die Beschwerde aus den vom Großherzoglichen Verwaltungsamt Brake in dessen Verfügung vom 12. Mai d. J. angegebenen Gründen als unbegründet verworfen wird.“⁸

Am **5. Juni 1891** verstarb Louise (auch genannt „Lilly“), die ledige Schwester von Ellen, im Alter von nur 24 Jahren laut Familienanzeige an „Herzlähmung“. Sie war zuletzt aufgrund gesundheitlicher Probleme und Pflegebedürftigkeit in der damaligen „Irrenanstalt“ in Wehnen nahe Oldenburg untergebracht, eine Sterbeurkunde wurde daher in Oldenburg ausgefertigt.⁹

Kurz darauf folgte ein weiterer familiärer Schicksalsschlag, denn am **29. November 1891** verstarb in Brake auch die Mutter Helene.¹⁰

⁷ Der Kaufmann Moses (Louis) Leffmann, geb. 8.9.1839 in Varel, war u.a. von 1887 bis 1895 Mitglied im Vorstand der Synagogengemeinde Varel. Vgl. Statistisches Jahrbuch Deutsch-Israelitischer Gemeindebund 1887, 1887, 1888, 1892, 1893, 1895. Louis Leffmann lebte zuletzt in Wilhelmshaven und verstarb dort am 17. Juli 1915. Sein Grabstein auf dem Jüdischen Friedhof Schortens/Heidmühle ist erhalten.

⁸ Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 134, Nr. 782, Bl. 19-21.

⁹ Sterbeurkunde Standesamt Stadt- und Landgemeinde Oldenburg, Nr. 134/1891. Stadtarchiv Oldenburg.

¹⁰ Sterbeurkunde Standesamt Brake, Nr. 133/1891.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

Beide wurden nicht auf dem nächstgelegenen jüdischen Friedhof in Ovelgönne, sondern auf dem Jüdischen Friedhof in Varel-Hohenberge bestattet. Ihr gemeinsamer Grabstein ist erhalten.¹¹



Abb. 5: Sterbefallanzeige „Lilly“ (Louise) Leffmann in „Der Gemeinnützig“, Varel, 9. Juni 1891. Bei „Herrn L. Leffmann“ handelt es sich um Louis Leffmann.



Abb. 6: Sterbefallanzeige Helene Leffmann in „Der Gemeinnützig“, Varel, 1. Dezember 1891.



Abb. 7: Grabstein von Helene und Louise Leffmann mit Übersetzung der hebräischen Inschrift. Entnommen aus Töllner, a.a.O., S.216.

¹¹ Vgl. Johannes-Fritz Töllner, Die Jüdischen Friedhöfe im Oldenburger Land. Bestandsaufnahme der erhaltenen Grabsteine. Oldenburg 1983, S. 216, Varel Grabstein Nr. 3.

Varel (1904 bis 1931)

1904 verließ Ellen Leffmann gemeinsam mit ihrer seit 1900 verheirateten Schwester Emily (Emmy) Herz¹² und dem verwitweten Vater die Stadt Brake und verzog nach Varel, Teichgartenstraße 15. Am **3. April 1907** verstarb dort der Vater.¹³ Auch er wurde wie seine Frau und Tochter Luise auf dem Jüdischen Friedhof in Varel-Hohenberge bestattet, sein Grabstein ist ebenfalls erhalten.¹⁴



P.N.
EIN DEN HIMMEL FÜRCHTENDER MANN,
EIN ZADIK [= „gerecht“] IN ALL SEINEN
WEGEN UND EIN CHASSID [= „fromm“]
IN ALL SEINEN WERKEN,
H.H. JHUDA BEN SCHELOMO,
GESTORBEN 19. NISAN 667 L.F.K.
T.N.Z.B.H.

Hier ruht in Frieden
Ludwig Leffmann
geb. 1819 Oktbr. 12,
gest. 1907 April 3.

Abb. 8 a/b: Grabstein Ludwig Leffmann mit Übersetzung der hebräischen Inschrift. Entnommen aus Töllner, a.a.O., S.300.



Abb. 9: Sterbefallanzeige Ludwig Leffmann in „Der Gemeinnützig“, Varel, 5. April 1907.

Die Vareler Steuerliste für Beiträge zur Rabbinatskasse weist für **1907** von den Familienmitgliedern Leffmann nur die Schwester und deren Ehemann auf: Emmy Herz und Friedrich Herz, Verkäufer.

12 Heiratsurkunde von Emily Leffmann und Friedrich Herz: Standesamt Brake, Nr. 14/1900.

13 Sterbeurkunde Standesamt Varel, Nr. 35/1907 für Ludwig Salomon Leffmann.

14 Vgl. Töllner, a.a.O., S. 300, Varel Grabstein Nr. 108.

1909 eröffnete die nun verwitwete Schwester Emmy eine „Maschinen-Stickerei“ mit Garn- und Strumpfhandel in der Teichgartenstraße, wobei ihr Ellen Leffmann als Haushälterin zur Seite stand.¹⁵

Im Adressbuch Varel 1909/1910 ist erstmals auch Ellen Leffmann zu finden:

Ellen Leffmann, Teichgartenstraße 15 und ihre Schwester Emmy Herz, Witwe, Teichgartenstraße 15.

Im Adressbuch Varel 1912/1913 sind folgende Angaben überliefert: **Ellen Leffmann, Haushälterin, Teichgartenstraße 9** und ihre Schwester Emmy Herz, Witwe, Teichgartenstraße 9 (nach der Umstellung der Hausnummern in der Teichgartenstraße wurde die Nr. 15 zur Nr. 9).

1914 Einbürgerungsgesuch Großherzogtum Oldenburg¹⁶

Ellen Leffmann hatte mit ihrer Geburt durch ihren 1854 eingebürgerter Vater automatisch die britische Staatsbürgerschaft erhalten. Auch nachdem sie mit ihrer Familie 1871 das Vereinigte Königreich verlassen hatte und nach Deutschland zurückgekehrt war, gab dieser Sachverhalt offenbar für die Familienmitglieder keinen Anlass für eine formale Änderung dieses Status bzw. Einbürgerung in einen Bundesstaat des Deutschen Reiches. Dies änderte sich mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges, als britische Staatsangehörige als „feindliche Ausländer“ galten.

Ellen Leffmann, vermutlich um allen eventuellen Kalamitäten und Erschwernissen aus dem Wege zu gehen, beantragte daher beim Stadtmagistrat in Varel die Aufnahme in den oldenburgischen Staatsverband. Unter dem Datum 7. Oktober 1914 vermerkte die Stadtverwaltung Varel:

„Fräulein Ellen Susan Leffmann in Varel, Teichgartenstrasse, erschien und bat, ihre Einbürgerung im Großherzogtum Oldenburg zu veranlassen. Sie überreichte Geburtsschein und bemerkte, dass ihr die Beibringung eines Staatsangehörigkeitsausweises trotz Bemühungen infolge des Kriegszustandes mit England nicht möglich gewesen sei.

Sie wohne seit dem 13. Lebensjahre dauernd in Deutschland und zwar vom 13. bis zum 17. Lebensjahre in Varel, vom 17. bis 47. Lebensjahre in Brake und seit dieser Zeit dauernd in Varel. Sie lebe mit ihrer Schwester, Stickerin Emmy Herz zusammen und führen einen Haushalt. Beide hätten etwas Vermögen und könnten sich mit dem Einkommen daraus sowie aus den Einnahmen des Stickereigeschäftes gut helfen. Frau Herz besitzt in Varel ein eigenes Haus.“

Der Stadtmagistrat bat daraufhin zunächst den Stadtmagistrat Brake unter gleichem Datum um Mitteilung, „ob Nachteiliges über Frl. Leffmann bekannt geworden ist“, was vom Magistrat in Brake am 13. Oktober verneint wurde.

Am 24. Oktober 1914 verkündete der Vareler Magistrat, dass nach seinen Feststellungen der verstorbene Vater Ludwig Leffmann nach seiner Ausmusterung (Militärdienstzeit) „seinerzeit Oldenburger geblieben“, die Tochter „demnach auch Oldenburgerin“ sei. Offenbar war dem Stadtmagistrat zwar der Aufenthalt der Familie Leffmann in Glasgow bzw. Ausland bekannt, jedoch nicht die vom Vater dort 1854 angenommene britische Staatsbürgerschaft. Wie auch immer: Am gleichen Tage wurde Ellen Leffmann mitgeteilt, dass sie „Deutsche“ sei, weitere Maßnahmen waren nicht erforderlich. Sie habe lediglich noch den Militärausweis und die Geburtsurkunde ihres Vaters beizubringen.

15 Vgl. DokuArchiv Peter Haukenfrers, Jüdische Einwohner in Varel, ID Nr. 443. Archiv Heimatverein Varel.

16 Zum folgenden Abschnitt vgl. Stadtarchiv Varel, Bestand 2.2., Nr. 45 (darin unter lfd. Nr. 35: Akte betr. Aufnahme des Frl. Ellen Leffmann in Varel in den oldenburgischen Staatsverband).

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

Nach dem Ersten Weltkrieg sind in den Vareler Adressbüchern folgende Eintragungen zu finden: Adressbuch Varel 1921: **Ellen Leffmann, Haushälterin, Teichgartenstraße 9**; Adressbuch Varel 1925: **Ellen Leffmann, Haushälterin, Teichgartenstraße 9** und ihre Schwester Emmy Herz; Adressbuch Varel 1928/1929: **Ellen Leffmann, Rentnerin, Teichgartenstraße 9** und ihre Schwester Emmy Herz, Rentnerin, Teichgartenstraße 9.



Abb. 10: Sterbefallanzeige Emmy Herz, geb. Leffmann in „Der Gemeinnützig“, Varel, 5. Juni 1928.

Am **3. Juni 1928** verstarb in Varel Ellen's Schwester Emmy Herz, geborene Leffmann.¹⁷

Auch sie wurde vermutlich auf dem Jüdischen Friedhof in Varel-Hohenberge bestattet, ihr Grabstein ist jedoch nicht erhalten bzw. nicht mehr nachweisbar.

Damit waren nun aus der engeren Familie von Ellen Leffmann sowohl beide Elternteile wie auch alle ihre Geschwister verstorben.

Im Adressbuch Varel von **1931** ist Ellen Leffmann letztmals verzeichnet als **Rentnerin, Teichgartenstraße 9**.



Abb. 11: Haus Teichgartenstraße 9. 1904 bis 1931 Wohnsitz von Ellen Leffmann. Heutiger Zustand. Heimatverein Varel.

17 Sterbeurkunde Standesamt Varel, Nr. 61/1928.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

Zum **15. Juli 1931** ist in ihrer mit nachträglich korrigiertem Geburtsdatum versehenen Meldekarte in Varel ihr Umzug von der Teichgartenstraße 9 in Varel nach Emden vermerkt.

Meldefarte.		<u>Stadt Varel.</u>	
No.	Bezeichnung.	A. Haushaltsvorstand. <small>(Ehemann oder einzeln stehende Person).</small>	B. Ehefrau.
1.	Familienname <small>(bei Ehefrauen auch Geburtsname.)</small>	<i>Leffmann</i>	
2.	Vornamen <small>(Nufname unterstreichen.)</small>	<i>Ellen</i>	
3.	Beruf, Stand oder Gewerbe	<i>Lehrerin</i>	
4.	Geburtsdag <small>(Jahr und Datum)</small>	<i>1858 Juni 30</i>	
5.	Geburtsort Amt, Kreis.	<i>Glebovitz Schottland.</i>	
6.	Familienstand <small>(Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt.)</small>	<i>ledig.</i>	
7.	Religion	<i>ev.</i>	
8.	Staatsangehörigkeit	<i>Deutsch.</i>	
9.	Militärverhältnisse		
10.	Bemerkungen <small>(Betrag der zuletzt gezahlten Einkommensteuer.)</small>		

3. Abmeldungen.						
No. der Abmeldung	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs.	Bemerkungen. <small>(Angabe der letzten Steuerstufe und der gezahlten Einkommensteuer.)</small>
	am	von Straße No.	nach			
<i>508 31</i>	<i>21 7 31</i>	<i>Teichgartenstr. 9</i>	<i>Emden</i>	<i>?</i>	<i>15/7. 31</i>	

Abb. 12 a/b: Ausschnitte aus erster Meldekarte Varel (bis 1931) für Ellen Leffmann. Stadtarchiv Varel.

Emden (1931 bis 1941)

Ellen Leffmann lebte in Emden im Jüdischen Altenheim, das sich bis 1934 in der Schonhovenstraße 8 befand. 1934 wurde beim Israelitischen Waisenhaus (Esrath Jessomim) in der Claas-Tholen-Straße 19 ein Anbau errichtet, in dem dann die älteren und pflegebedürftigen Menschen Unterkunft und Fürsorge fanden. Bei der Volkszählung am 17. Mai 1939 ist Ellen Leffmann mit dieser Anschrift verzeichnet.

Ellen Leffmann

Date of birth: 09.01.1858 in Glaskow

Gender: female

"Race": JJJJ ⓘ

Basis of persecution: racial

Died as a result of Nazi persecution.

Date of death: 08.12.1942

RESIDENCE

Known residential date: 17.05.1939

Israelitisches Altersheim-Waisenhaus

Claas-Tholen-Str. 19

Emden / Stkr. Emden /

Provinz Hannover / German Reich

Current place name:

Emden / Emden / Emden /

Niedersachsen /

Federal Republic of Germany



Abb. 13: Daten zur Volkszählung 17.5.1939. Hier entnommen aus www.mappingthelives.com (letzter Zugriff 8.11.2023).

Abb. 14: Aufnahmen aus dem Jüdischen Altenheim Emden. Stadtarchiv Emden.

Zum 1. April 1940 mussten auf Anordnung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven alle Juden in deren Zuständigkeitsbereich (Land Oldenburg, preußischer Regierungsbezirk Aurich/Ostfriesland) im Zusammenhang mit einer regionalen „Entjudungsaktion“ ihre Heimatorte verlassen und sich innerhalb Deutschlands in größeren Städten neue Wohnungen suchen. Das Gebiet sollte als Grenzregion möglichst schnell „frei von Juden“ sein. Die über 60jährigen Juden und Jüdinnen, die in Emden im Jüdischen Altenheim lebten, blieben davon ausgenommen. Ellen Leffmann wohnte daher dort noch bis zum 22. Oktober 1941.

Varel (Oktober 1941 bis Juli 1942)

Verlegung von Ellen Leffmann von Emden nach Varel (22. Oktober 1941)

Am 22. Oktober 1941 wurde Ellen Leffmann gemeinsam mit weiteren jüdischen Männern und Frauen von der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven aus dem aufgelösten Jüdischen Altenheim in Emden in das Jüdische Altenheim in Varel, Schüttingstraße 13, verlegt.

Diese „Emder Juden“ waren von der Deportation der Bewohner des Jüdischen Altenheimes Emden über Berlin ins Getto Lodz verschont geblieben.

Schon seit September 1941 mussten jüdische Bürger in der Öffentlichkeit den gelben „Judenstern“ auf ihrer Kleidung gut sichtbar tragen. Daneben war auch das Haus in der Schüttingstrasse in Varel nach einer Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes vom 26. März 1942 mit einem schwarzen Davidstern auf weißem Grund zu kennzeichnen. In der Schüttingstraße mussten sich mehrere Bewohner eines der wenigen Zimmer teilen.¹⁸



Abb. 15: Varel, Schüttingstraße. Die Person auf dem Foto steht vor der Hausnummer 13, dem ehemaligen Jüdischen Altenheim (1937 bis 1942), 1941/42 Aufenthaltsort von Ellen Leffmann. Ein zeitgenössisches Foto aus dem Zeitraum 1937 bis 1942 ist bisher unbekannt (Arbeitskreis Weinberghaus Varel).

¹⁸ Weitere Einzelheiten über das Jüdische Altenheim in Varel vgl. Holger Frerichs: Spurensuche: Das jüdische Altenheim in Varel 1937-1942. Die Familie Weinberg, die 40 Bewohner der Schüttingstraße 13 und die Deportationen 1941/42. Verlag Hermann Lüers, Jever 2012.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

Bei der zwei Tage nach der Ankunft erfolgten Anmeldung in Varel ist in ihrer zweiten überlieferten Meldekarte der Stadtverwaltung das Geburtsjahr nicht zutreffend mit 1855 statt 1858 eingetragen. Der zweite zwangsweise angenommene Vorname „Sara“ wurde 1946 vom Einwohnermeldeamt nachträglich wieder gestrichen.

Meldekarte **Stadt Varel**

Abstammung	Geburts-			ort <i>Glasgow</i>	Familien-	Glaubens-
Name <i>Leffmann</i>	tag	mo- nat	jahr	kreis	stand	bef.
Vornamen <i>Ellen Sara</i>	<i>9.</i>	<i>1.</i>	<i>55</i>	beruf: <i>Ohnl.</i>	<i>led</i>	<i>Jude</i>
An Ausweispapieren haben vorgelegen: <i>gestr. am 13.5.46/20.</i>				Staatsangeh. <i>D.R.</i>		
Ehe geschlossen am				nachgewiesen durch:		
Standesamt in				Wehrverhältnis:		
				Akten- u. Strafenhinweise:		

Wohnung: 1. An- und Ummeldungen

Nr.	An- gemeldet am	Um- gemeldet am	Zu= resp. umgezogen			Wohnungs- geber (Vermieter)	Arbeitgeber
			am	von	nach Straße Nr.		
<i>753/41</i>	<i>24/10.41</i>	<i>/</i>	<i>22/10.41</i>	<i>Lenden</i>	<i>Schillingst. 13</i>		

2. Abmeldungen

Nr.	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzuges	Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe u. der gezahlten Einkommensteuer)
	am	von Straße Nr.	nach			
<i>446/42</i>	<i>20.8.42</i>	<i>Schillingst. 13</i>	<i>Grasimarkt</i>	<i>20.10.41</i>	<i>23.7.42</i>	

Abb. 16 a-c: Ausschnitte aus zweiter Meldekarte Varel (1941/42) für Ellen Leffmann. Stadtarchiv Varel.

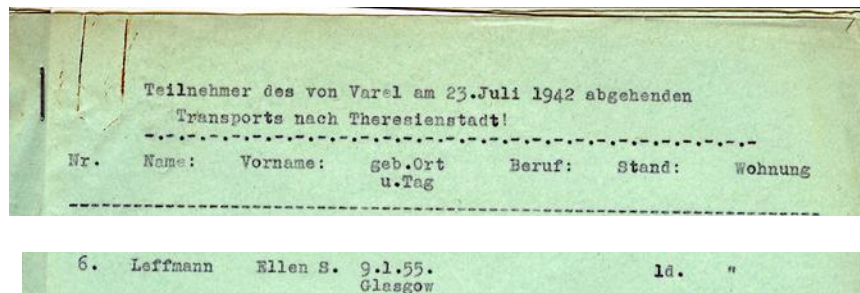
Konzentrationslager / Getto Theresienstadt (Juli bis Dezember 1942)

Deportation von Ellen Leffmann über Bremen und Hannover nach Theresienstadt (23. Juli 1942)

Auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes Berlin und der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven wurden am 23. Juli 1942 die verbliebenen 23 Bewohner des Jüdischen Altenheimes in Varel, darunter Ellen Leffmann, ins von den Deutschen eingerichtete Getto/Konzentrationslager Theresienstadt im damaligen „Protektorat Böhmen und Mähren“ (heute: Terezin, Tschechische Republik) deportiert. Der Transport führte mit der Reichsbahn von Varel über Bremen nach Hannover. Der Transport aus Hannover mit der Zugnummer „Da 75“ mit insgesamt 779 jüdischen Männern und Frauen (Terezin-Datenbank: 780 Personen) erhielt nach seiner Ankunft am 24. Juli 1942 in Theresienstadt die Bezeichnung VIII/1.

Ellen Leffmann wurde in diesem Transport mit der Nummer 588 registriert.

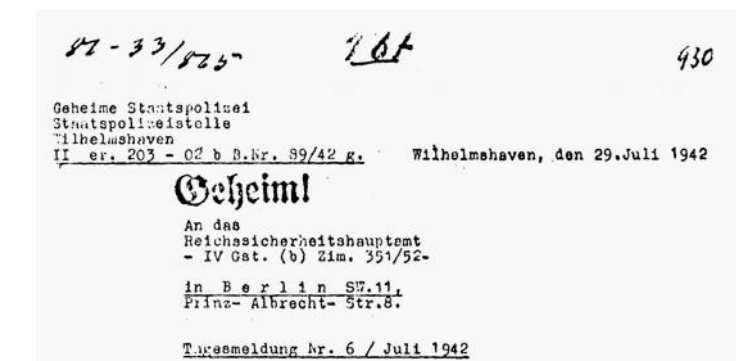
Von den Deportierten aus diesem Transport überlebten nur 76 Personen.



Nr.	Name:	Vorname:	geb.Ort u.Tag	Beruf:	Stand:	Wohnung
6.	Leffmann	Ellen S.	9.1.55. Glasgow		1d.	"

Abb. 17 a/b: Ausschnitte aus Transportliste Varel-Hannover-Theresienstadt.

Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg. Geburtsjahr nicht zutreffend



2. Juden.

Am 23.7.42 wurden die Insassen des jüdischen Siechenheimes in Varel nach Theresienstadt evakuiert. Damit ist der Bereich der Stapo Wilhelmshaven von kennzeichnungspflichtigen Juden geschubert. Es sind nur noch einige Juden vorhanden, die in privilegiertem Mischehe leben und zur Kennzeichnung nicht verpflichtet sind.

Abb. 18 a/b: Ausschnitte aus Tagesmeldung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven an Reichssicherheitshauptamt Berlin. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg.

Sterbefall von Ellen Leffmann in Theresienstadt (8. Dezember 1942)

Ellen Leffmann starb am 8. Dezember 1942, im Alter von 84 Jahren, im Ghetto Theresienstadt. Ihre **Todesfallanzeige aus dem Getto Theresienstadt weist das zutreffende Geburtsdatum 9. Januar 1858** auf. Die Todesfallanzeige trägt die Nummer 14088.

Letzte Unterkunft im Ghetto Theresienstadt war das Gebäude Q 403, Zimmer 07.

Eingetragen als Todeszeitpunkt ist „12.30 h“, als Todesursache „Erysipelas Faciel – Gesichtsrotlauf“. Als Zeitpunkt der „Beerdigung“ ist eingetragen der 10. Dezember 1942, 15 Uhr.

Ghetto Theresienstadt
Der Ältestenrat

TODESFALLANZEIGE

Dodatečný zápis nařízen. No.
Datum: 14.12.42 Podpis: [Signature]

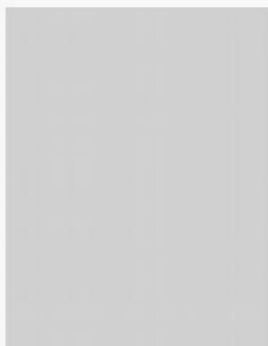
Sterbematrik 14088

Name (bei Frauen) auch Mädchennamen) Leffmann		Vorname Ellen Sara		Tr. Nr. V.11/1-585
Geboren am 9.1.1858	in Glasgow		Bezirk	
Stand ledig	Beruf ohne	Relig. nes.	Geschl. weibl.	
Staatszugehörigkeit		Heimatsgemeinde		
Letzter Wohnort (Adresse) Varel, Schüttingstr. 13				
Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. Q 403		Zimmer No: 07		
Name des Vater		Be- ruf		Letzter Wohnort
Name der Mutter (Mädchennamen)				
Sterbetag 8.12.1942	Sterbestunde 12.30 h	Sterbeort: Theresienstadt		
Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) Q 403, Zimmer 07				
Verwandte	Name			
	Tr. Nr.	Verwandtschaftsgr.	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):	
in Theresienstadt				
im Protektorat				
Tag der letzt. Eheschliessung	Ort der letzt. Eheschliessung		Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe	
Art der Personal- ausweises Kontrollabschnitt	No	Ausgestellt von		
Behandelnder Arzt: Dr. Felix Bachmann				
Krankheit (in Blockschrift) ERYSIPELAS FACIEL-Gesichtsrotlauf				
Todesursache (in Blockschrift) ERYSIPELAS FACIEL-Gesichtsrotlauf				
22 Totenbeschau führte durch Dr. Adalbert Grünfeld	Tag u. Stunde der Totenbeschau 8.12.1942, 1 h			
23 Ort der Beisetzung Theresienstadt	Tag u. Stunde der Beisetzung 10.12.1942, 15 h			
Theresienstadt, am 8.12.1942				
Der Totenbeschauer: [Signature]		Der Amtsarzt: [Signature]		Der Chefarzt: [Signature]

Abb. 19: Sterbefallanzeige Ellen Leffmann in der Opferdatenbank Theresienstadt. <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/> (letzter Zugriff 12.12.2023).

Ellen Leffmann | Opferdatenbank | Holocaust

Nux s.r.o. (www.nux.cz)



Geboren 09. 01. 1855

Letzte Wohnadresse vor Deportation: Varel
Transport VIII/1, nr. 588 (24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt)
Ermordet 08. 12. 1942 Theresienstadt

Ähnliche Dokumente



[Leffmann Ellen: Todesfallanzeige, Ghetto Theresienstadt](#)

 [Drucken](#)

Letzte Änderung 20. 08. 2019

historischer kontext

[VIII/1 \(24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt\)](#)

Deportiert insgesamt: 780

Ermordet: 704

Überlebt: 76

[Mehr](#)

Abb.: 20: Eintrag Ellen Leffmann in der Opferdatenbank Theresienstadt.

<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/> (letzter Zugriff 12.12.2023). **Hier nicht zutreffendes Geburtsjahr 1855.**

Sterbeurkunde Sonderstandesamt Arolsen 1958

Nach 1945 war zunächst der Verbleib und das genaue Schicksal vieler Opfer unklar. Vielfach wurde mangels weiterer Informationen von örtlichen Amtsgerichten, die am letzten bekannten Wohnort der Opfer für die amtlichen Todesfeststellungen nach den Regeln des Verschollenen-Gesetzes zuständig waren, oftmals der 8. Mai 1945, der Tag des Kriegsendes, als Todesdatum gerichtlich festgesetzt. Eine solche Todeserklärung war z.B. bedeutsam für möglichen Erben oder sonstigen Anspruchsberechtigte, die im Rahmen der deutschen Gesetze zur „Wiedergutmachung“ verschiedene Verfahren über Rückerstattungen und Entschädigungsleistungen führten.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

1949 wurde im hessischen Bad Arolsen ein Sonderstandesamt eingerichtet, das ausschließlich zuständig war für die Beurkundung von Sterbefällen von Häftlingen in ehemaligen deutschen Konzentrationslagern unabhängig von der Staatszugehörigkeit der Häftlinge. Es erhielt seine Informationen überwiegend vom damaligen Internationalen Suchdienst (International Trade Service, ITS) mit Sitz in Bad Arolsen, in der zu den in- und ausländischen Verfolgten des NS-Regimes alle verfügbaren und erhaltenen Dokumente gesammelt wurden. Das Sonderstandesamt besteht bis heute.¹⁹ Ihm standen im Laufe der Jahre immer mehr Informationen zur Verfügung und es konnte eine große Zahl Sterbeurkunden mit den tatsächlichen Sterbedaten und Sterbeorten ausstellen.

Zu Ellen Leffmann ließ sich bisher kein Todesfeststellungsverfahren vor einem Amtsgericht ermitteln. 1958 konnte das Sonderstandesamt Arolsen anhand der nun bekannten und ausgewerteten Todesfallanzeigen aus Theresienstadt auch im Fall von Ellen Leffmann genaue Angaben zum Todeszeitpunkt und Todesort machen. Die amtliche Sterbefallbeurkundung durch das Sonderstandesamt Arolsen (International Trace Service – Internationaler Suchdienst Bad Arolsen, ITS) im Sterbebuch Abt. I, Jahrgang 1958, Nr. 1038. Hierbei wurde **als Geburtsjahr wiederum nicht zutreffend 1855 statt 1858 eingetragen**. Die Stadtverwaltung Varel erhielt eine entsprechende Mitteilung, die sich als Anhang bei der Meldekarte befindet.

Mitteilung über einen Sterbefall gemäß § 156(1) DA

Familienname: L e f f m a n n

Vornamen: Ellen

Geburtstag: 9.1.1855

Geburtsort: Glasgow

Letzte Wohnung: Varel, Schütting-Str. 13

Todestag: 8.12.42.

Sterbeort: Theresienstadt

Beurkundet im Sterbebuch des Sonderstandesamts Arolsen
Abt. I Jahrgang 1958 Nr. 1038

Der Standesbeamte




Abb. 21: Anhang zur zweiten Meldekarte für Ellen Leffmann. Stadtarchiv Varel.

¹⁹ <https://www.bad-arolsen.de/de/unsere-stadt/rathaus-online/lebenslagen/dienstleistungen/Beurkundung-von-Sterbefaellen-in-den-ehemaligen-deutschen-Konzentrationslagern.php> (letzter Zugriff 12.12.2023).

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Ellen Leffmann

C

Nr. 1038 Arolsen, den 3. Juli 1958.

Ellen Leffmann,

wohnhaft in Varel, Kreis Friesland, Schütting-Straße 13,

ist am 8. Dezember 1942 um _____ Uhr _____ Minuten
in Theresienstadt
verstorben.


Die Verstorbene war geboren am 9. Januar 1855
in Glasgow.

Die Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf ~~mündliche~~ — schriftliche — Anzeige der Urkundenprüfstelle beim
Sonderstandesamt Arolsen.

persönlich bekannt — ausgewiesen durch _____

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte
In Vertretung


1. Geburtseintrag de..... Verstorbenen:
Standesamt und Nummer _____

2. Das Familienbuch de..... Verstorbenen
der Eltern Familienname des Mannes / Mädchename der Frau _____
wird geführt in _____

3. Eheschließung de..... Verstorbenen am _____ in _____
Standesamt und Nummer _____

Abb. 22: Sterbeurkunde Sonderstandesamt Arolsen. Geburtsjahr nicht zutreffend.

Erinnerung an Ellen Leffmann

Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945

Leffmann, Ellen

geboren am 09. Januar 1855 in Glaskow / - / -
wohnhaft in Emden und Varel

Deportation:
ab Hannover
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto

Todesdatum: 08. Dezember 1942
Todesort: Theresienstadt, Ghetto

Abb. 23: Eintrag im Bundesarchiv-Gedenkbuch für Ellen Leffmann. **Geburtsjahr nicht zutreffend.**

Quellen

Siehe dazu die Hinweise in den Anmerkungen und Abbildungslegenden.
Die Biografie wird im Archiv des Heimatvereines Varel (Sammlung Holger Frerichs),
Neumarktplatz 3, 26316 Varel, aufbewahrt.